

## Einweihung der Henkelhütte.

Ueber die Einweihung dieser neuen Schihütte des Wintersportvereins Langenbielau hatten wir in Nr. 1 bereits kurz berichtet. Dieser Bericht sei hier durch folgende ausführlichen Mitteilungen ergänzt.

Trotz des orkanartigen Sturmes, welcher am Sonnabend, den 17. Dezember, herrschte, hatten sich an diesem Tage nachmittags 3½ Uhr doch ungefähr ein halbes Hundert wetterfeste Wintersportler beiderlei Geschlechts im Saale der Zimmermannsbaude eingefunden, um der Einweihung und Eröffnung der Schihütte des Langenbielauer W.-Sp.-V. beizuwohnen.

Punkt 1 Uhr begrüßte der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Dr. Dieria, die erschienenen Mitglieder sowie die Gäste aufs herzlichste, insbesondere den Vorsitzenden des Mittelschlesischen Schneelaufvereins, Herrn Apotheker Kritische-Reichenbach und Herrn Revierförster Wegener als Vertreter der Graf Seidlitzschen Forstverwaltung und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele wetterfeste Wintersportler trotz des rasenden Sturmes dem Rufe gefolgt sind. Ferner dankte er dem Erbauer der Hütte, Herrn Baumeister Werler, für deren überraschend schnelle Fertigstellung, hob dessen bewiesene Tatkraft, Umsicht und Liebe zur Sache hervor, die es ermöglichte, die Hütte so ersteinen zu lassen, daß deren schlichte Gemütlichkeit jedes Hüttengastes Herz erwärmt. Herzlichen Dank stattete er auch dem Besitzer der Zimmermannsbaude ab für sein freundliches und bereitwilliges Entgegenkommen bezüglich der Hergabung des benötigten Gebäudes.

Herr Baumeister Werler betonte in seinen Ausführungen, daß der unermüdlische Vorsitzende der Vater des Gedankens sei, den Wintersportlern und ganz besonders der sportliebenden Jugend eine Unterkunftsstätte in schneereicher Lage unseres Gebirges zu errichten. Auf der Rückwanderung nach Silberberg zur Vorfeier des Verbandstages am 17. September d. Js. entwickelte Herr Dr. Dieria diesen Vorschlag seinen mitwandernden „Eulen“ und fand hierfür sofort begeisterte Zustimmung. Schon acht Tage später wurde die erste Besichtigung des in Frage kommenden Gebäudes und die Vorverhandlung mit dem Besitzer desselben, dem Zimmermannsbauern, Herrn Bechthold Herzog, vorgenommen. Am 31. Oktober konnte bereits mit dem Ausbau begonnen werden; die Hütte war am 16. Dezember fertig. Mit dem Wunsche, daß die Hütte zum Wachsen, Blühen und Gedeihen des Wintersportvereins beitragen möge, und mit Worten des Dankes für die den Bauleuten zuteil gewordene Unterstützung übergab Herr Baumeister Werler die Hütte dem Vorsitzenden des W.-Sp.-V. Langenbielau.

Unter Führung des Erbauers zogen nun alle Teilnehmer zu der am Hausdorfer Kreuz gelegenen Ausspannung der Zimmermannsbaude, in welcher aus dem ehemaligen geräumigen Heuboden dieses Gebäudes die Schihütte entstanden ist. Sie umfaßt zwei Räume, einen kleineren für die weiblichen und einen größeren für die männlichen Wintersportler, als Unterkunfts- und Uebernachtungsraum bestimmt. Der kleinere Raum ist mit einem

transportablen Küchenherd und der größere mit einem gemütlichen grünen Kachelofen versehen. Die Wände und Decken beider Zimmer sowie des Klures sind mit gehobelten und gespundeten Brettern verschalt und mit Hohlkehlleisten verziert worden. Alles sichtbare Holzwerk ist hell unter etwas Farbzuersatz gefirnißt, die profilierten Leisten mit roter Farbe abgesetzt. Helle, lustige Gardinen schmücken die Fenster, feste Tische und Bänke vervollständigen im Verein mit den solid und praktisch hergestellten Lagerstätten die Ausstattung der Räume. Auf Seegrasmatratzen und Keilkissen kann man weich und bequem ruhen, umso mehr, als je zwei gute wollene Lazarettdecken für die nötige Wärme sorgen. Alles in allem: eine warme, gemütliche Herberge, die sogar den außerordentlich großen Vorteil der elektrischen Beleuchtung besitzt.

Zur Feier des Tages waren in beiden Räumen je ein Christbaum aufgestellt, welche im hellen Lichterglanze strahlten, als die Festteilnehmer eintraten. Letztere nahm der größere Raum einstweilen auf, da sich in demselben die eigentliche Weihe vollziehen sollte. Diese gestaltete sich zu einer echten, rechten Weihnachtsfeier in dem Wintersportverein und zu einer eindrucksvollen Henkel-Ährung.

Zunächst trug das Töchterchen Liselotte des Herrn Dieria nachstehenden tiefempfundenen Willkommen vor:

Ein froher Gruß schallt Euch entgegen!  
Zum ersten Mal strömt Ihr herbei,  
Und nach den still verschneiten Wegen  
Empfängt Euch traut der Hütte Schein.  
Nun laßt die müden Glieder rasten,  
Werft fort, was Kopf und Herz beschwert,  
Laßt hinter Euch des Lebens Lasten  
Hier an der neuen Hütte Herd! —  
Trotz werden Herz und weit die Lungen,  
Der Sinn erfrischt, der Mut gestählt  
Den Alten auch sowie den Jungen,  
Wer „Wintersport“ zur Losung wählt!  
Wenn's schneit, Ihr Mädchen und Ihr  
Knaben,

In leichtem Flug durch Feld und Klur  
Laß uns den frohen Sinn erlaben  
In Gottes herrlicher Natur!  
Jetzt gilt's die Kräfte zu erproben!  
Drum frisch und flott sich aufgerafft;  
Bald ist ein Meister dann zu loben,  
Der einen kühnen Sieg erschafft! —  
Am Boden liegt in schweren Banden  
Das liebe deutsche Vaterland.  
Noch ist kein Rächer uns entstanden,  
Kein Helfer reichte uns die Hand.  
Wir brauchen in den deutschen Gauen  
Nicht Ofenhöcker, bleich und schwach;  
Mit Kraft heißt's in die Zukunft schauen,  
Mit mutigen Augen, hell und wach!  
Dann tritt auf's neu in's Weltgetriebe  
Die deutsche Jugend, frisch gestählt,  
Das Herz voll Mut, voll deutscher Liebe,  
Drum: „Wintersport“ als Losung wählt!

Lise Dieria, geb. Eichhorst.



Beifall lohnte die kleine Vortragende.

Nunmehr ergriff der Vorsitzende das Wort zur Weiherede. In packenden Worten die Not des Vaterlandes schildernd, rief Redner die Anwesenden zur Mitarbeit am Wiederaufbau unseres gedemüthigten Vaterlandes und zur Erziehung unserer Jugend zur Heimat- und Vaterlandsliebe auf, dabei auf unseren leider viel zu früh von uns gegangenen Hermann Henkel als leuchtendes Vorbild hinweisend. In dankbarer Anerkennung des Wirkens dieses unvergesslichen Mannes taufte er die Schihütte auf den Namen „Henkelhütte des Wintersportvereins Langenbielau“. Dabei führte Herr Dr. Dierig noch folgendes aus: Es erübrigt sich, die Verdienste des Mannes, dessen Namen die Hütte nun tragen wird, noch besonders hervorzuheben. Sein Andenken lebt in unser aller Herzen fort und ist schon oft aus beredtem Munde gefeiert worden. Aber eins sei hier ausdrücklich festgestellt: Henkel war der erste Mann, der das Wintersportwesen in unseren Bergen in ernstere Bahnen lenkte; deshalb verpflichtet der Name Henkel uns, alle Kraft zusammenzunehmen, um sein Werk zu vollenden, d. h. eine wintersportfreundliche, wetterharte Jugend heranzuziehen, gesund an Leib und Seele. Als Taufpaten bestellte der Herr Vorsitzende die Herren Böhm, Werler und Grundmann. Er verpflichtete diese Herren durch Handschlag, ein wachsameres Auge auf Instandhaltung der Hütte, auf Zucht und Sitte, kurzum zünftiges Leben innerhalb derselben. Nach altem Brauch, wie er in deutschen Landen seit hundert Jahren besteht, tranken die Paten mit Herrn Dr. Dierig auf die Vollendung des Baues, auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Wintersportvereins, für den durch den Besitz der Schihütte eine neue aussichtsreiche Zukunft beginnt. Ein dreifaches „Schüheil“ dem Wintersportverein!

Beifall, langanhaltender Beifall bezeugte, daß Herr Dr. Dierig seinen Zuhörern aus dem Herzen gesprochen hatte. Der erregendste Augenblick in seiner Rede war aber wohl der, als der geschätzte Redner der Hütte den Namen „Henkelhütte“ gab: einige Herzschläge lang eine heilige Stille, dann aber brach die Begeisterung los in einer herrlichen Art und Weise. Im Anschluß an die Rede des Herrn Vorsitzenden sprach der stellv. Vorsitzende des W. Sp. V., Herr Grundmann, Herrn Dr. Dierig den herzlichsten Dank aus für das schöne Weihnachtsgeschenk, welches der W. Sp. V. durch die unermüdlige Schaffensfreudigkeit seines Vorsitzenden erhalten hat. Dadurch ist der Verein in die Lage gekommen, auf einem idealen Schigelände mit einer prachtvollen Aussicht Uebungen abzuhalten, die es ermbglichen, sich außerordentlich zu vervollkommen, und gleichzeitig die Annehmlichkeit bietet, schöne lohnende Ausflüge in unser herrliches Gebirge von einem zentral gelegenen Stützpunkte aus zu unternehmen. Mit dem Wunsch, daß uns die Heimat erhalten bleibe, tschechische Begehrlichkeit habe schon daran gedacht, die Grenze auf den Kamn des Eulengebirges zu verlegen, schloß Herr Grundmann seine trefflichen Worte und brachte Herrn Dr. Dierig als Dank und Anerkennung ein dreifaches Schüheil, in welches begeistert eingestimmt wurde.

Nach Herrn Grundmann ergriff der Vorsitzende des Mittelschlesischen Schneelaufvereins, Herr Apotheker Kritsche-Reichenbach, das Wort, beglückwünschte den W. Sp. V. Langenbielau zu seiner wunderhübschen Schihütte, die ideal gesinnte Männer errichtet hätten. Nur durch Idealismus sei es möglich, unserem Vaterlande zu helfen; nur dadurch, daß wir mittels des Sports die Menschheit veredeln, können wir sie den Weg zum Wahren, Schönen und Guten führen.

Diese Worte eines alten erprobten Gebirgs- und Wintersportfreundes erweckten lebhaften Widerhall, und kräftige Heilrufe dankten auch diesem Redner.

Damit war der offizielle Teil erschöpft. Die Festteilnehmer verteilten sich in beide Räume und wurden vom W. Sp. V. mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Weihnachtslieder wurden gesungen, und bald stellte sich auch die richtige Weihnachtsstimmung ein. Herr Direktor Uhrweiler gab in einer kleinen Ansprache dieser Stimmung beredten Ausdruck.

Während des Zusammenseins in der Hütte gab Herr Dr. Dierig bekannt, daß

Herr Schimeczek als Hüttenwart bestellt sei. Es fehle der Hütte noch an Ausstattungs- und schmückenden Gegenständen. Um auch hier nicht planlos vorzugehen, wären zwei Kommissionen gegründet worden, nämlich eine Wirtschafts- und eine Ausschmückungs-Kommission. Der ersteren gehören die Herren Grundmann und Schimeczek, der letzteren die Herren Werler und Kleinert an. Wer etwas zu stiften gedenke, wolle sich gütigst an einen dieser Herren wenden, die zu jeder Auskunft gern bereit sind.

Für die Ausstattung und Ausschmückung der Hütte sind schon wertvolle Schenkungen gemacht worden: Die Firma Chr. Dierig stiftete die gesamte Beleuchtungsanlage sowie den Stoff für die Matratzen und Gardinen. E. W. „Schleien“ liefert kostenlos den Strom für die Beleuchtung. Herr Fabrikbesitzer Kurt Nlechner schenkte die Kopfkissenbezüge, welche in der Familie des Herrn Direktor Seifert genäht wurden. Frau Dr. Dierig hat zwei mit Malerei verzierte allerliebste Hocker und zwei reizende Lampenschirme zur Einrichtung beigegeben, während Herr Baumeister Werler Kleiderrechen, Gardinenstangen, Kohlenkästen, Kohlenschaufeln und Ofenkrüden, sowie Christbaumständer, Herr Schimeczek einen außerordentlich praktischen Apparat zum Kleiderdrehen schenkte.

Wer von den Mitglidern des W. Sp. V. in der Hütte übernachten will, sei aufmerksam gemacht, daß er seine Mitglidkarte als Ausweis mitbringen muß. Ferner empfiehlt es sich, Handtuch, Seife sowie Hausschuhe im Rucksack mitzunehmen.

Gegen 8 Uhr abends begaben sich alle Teilnehmer in den mit vielen Nichten und einem Christbaum geschmückten Saal der Zimmermannsbaude, um noch einige gemüthliche Stunden bei Gesang, Spiel und Tanz zu verleben. Reden und Gegenreden heiteren Inhalts wurden gehalten, zehn neue Mitglidder erworben, und als erster klingender Erfolg wurde festgestellt, daß in der Sammelbüchse der Hütte 105 M sich befunden haben.

Nach Mitternacht wurde der Heimweg angetreten. Ein Duzend Wintersportler jedoch zog es vor, in der neuen Henkelhütte zu übernachten: sie haben es nicht bereut. Sie wurden am Sonntag-Morgen durch eine herrliche Aussicht nach der Grafschaftseite belohnt. Schüheil!